

## „Pressekonferenz des Fachverbandes

# Fakten und Tendenzen

Im Rahmen der Jahres-Pressekonferenz informierten die Spitzenvertreter des Fachverbandes über die wirtschaftliche Situation und branchenrelevante Themen. Nachfolgend auszugsweise einige interessante Fakten die am 10. Mai im Stuttgarter Verbandshaus vorgestellt wurden.



Machten im Pressegespräch auf das Leistungsportfolio des SHK-Handwerks aufmerksam: (v.r.) Hauptgeschäftsführer Dr. Hans-B. Klein, Vorsitzender Manfred Stather und Geschäftsführer Dietmar Zahn

**K**limaschutz gibt es nicht im Baumarkt um die Ecke oder per Order aus dem Internet“, machte Manfred Stather, Vorsitzender des Fachverbandes gleich zu Anfang die Bedeutung der SHK-Handwerke klar. Stather zog mit einem Umsatz von 4,85 Milliarden Euro, einem Wachstum von 9,5 % und einem Anstieg der Lehrlingszahlen um 6,2 % anlässlich der Jahrespressekonferenz eine positive Bilanz für das SHK-Handwerk in Baden-Württemberg im Jahr 2006. Die Branche profitierte deutlich von den stark gestiegenen Energiepreisen und der politischen Diskussion: Die angedachte gesetzliche Verpflichtung zur Integration von regenerativen Energien könne den bisherigen Trend weiter verstetigen, konstatierte Stather. Das handfeste Eigeninteresse der Verbraucher, die Heizkosten zu senken, bescherte der Branche 2006 Wachstumsraten, die von 58 % im Bereich Solarthermie über 70 % bei Holzpelletsanlagen bis zu satten 120 % im Bereich der Wärmepumpen reichten. Im Gegensatz zum Heizungsbereich stagnierte der Sanitärsektor. Nach den mageren Jahren zu Beginn der Jahrtausendwende, erholt sich die Branche langsam. Der Tätigkeitsschwerpunkt der SHK-Handwerke liegt weiter in

dem Bereich des Altbaubestands mit Sanierungen und Modernisierungen. Nur jeder fünfte Euro wird von einem SHK-Betrieb im Neubaubereich verdient.

verstetigen, wie ein Blick ins laufende Jahr zeigt. Im Frühjahr war jedoch wieder ein leichter Rückgang der Auftragsreichweiten zu verzeichnen.

ale Rückwirkung auf den Arbeitsmarkt. Die Zahl der Beschäftigten sank von 2005 auf 2006 wiederum um 2,6 % auf 42 000. Für viele Betriebe bleibt es sehr schwierig, fluktuationsbedingte Stellenwechsel auszugleichen. Angesichts der nicht befriedigenden Nachwuchssituation zeichnet sich für die Branche ein Fachkräftemangel ab. Im dritten Jahr in Folge stieg 2006 die Lehrlingszahl auf jetzt 4359 an. Trotzdem konnten erneut nicht alle Lehrstellen besetzt werden. Bei den rund 800 freien Ausbildungsplätzen, die nicht zuletzt auf die mangelnde Ausbildungsfähigkeit vieler Schüler zurückgeht, ist ein starkes Stadt-Land-

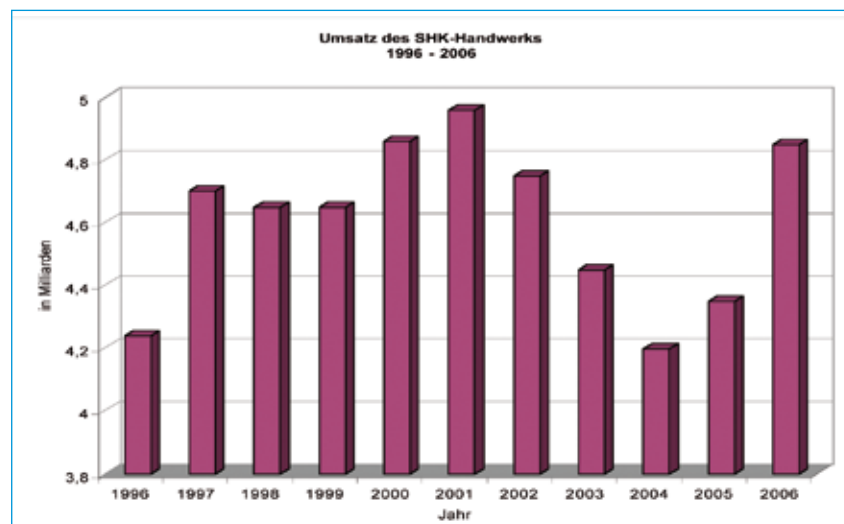
Aktuelle Auftragsverteilung		
	Neubau	Altbau
Sanitär	21 %	79 %
Heizung/Lüftung	22 %	78 %
Klempnerei	26 %	74 %
Ofen-/Luftheizungsbau	44 %	56 %

(Stand April 2007)

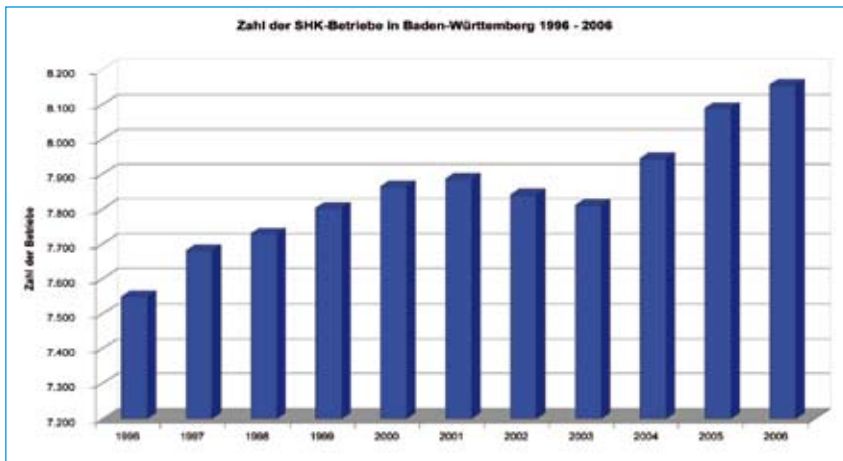
Betrug die Auftragsreichweite 2005 noch durchschnittlich sechs Wochen, so lag sie 2006 immerhin bei sieben Wochen. Diese Tendenz scheint sich nicht zu

### Weniger Beschäftigte aber mehr Lehrlinge

Die positive Entwicklung beim Umsatz hatte allerdings keine re-



**Positive Tendenz:** Mit einem Umsatz von 4,85 Milliarden Euro wurde im letzten Jahr fast wieder der Wert von 2001 erreicht. Die Deckungsbeiträge lassen jedoch noch zu wünschen übrig



**Große Konkurrenz:** Mit 8156 SHK-Handwerksbetrieben wurde im letzten Jahr ein neuer Spitzenwert erreicht

Arbeitszeitregelung die wöchentliche Arbeitszeit zwischen 38,5 und 40 Wochenstunden variiert werden.

Im Verlauf der Veranstaltung wies die Verbandsführung vor den Vertretern der Tagespresse immer wieder auf das breit gefächerte Leistungsspektrum der Mitgliedsbetriebe hin. Da das SHK-Handwerk die wichtigen umweltrelevanten Themen besetzt, formulierte Hauptgeschäftsführer Dr. Hans-Balthas Klein die Perspektiven der Branche denn auch durchweg positiv. Auf der Basis der für 2007 zu erwartenden Umsatzzuwächse von 2 bis 3 % blicke das SHK-Handwerk optimistisch in die Zukunft. *DS*

Gefälle auszumachen. Dabei erzielten die Sanitärinstallateure und Heizungsbauer in Baden-Württemberg mit durchschnittlich 14,90 €, die höchsten Effektivlöhne im Handwerk.

2007 ausgelaufen ist, steht eine gewerkschaftliche Forderung auf eine Lohnerhöhung von 5 % zur Verhandlung an. Im Herbst 2006 konnte mit der Christlichen Gewerkschaft Metall (CGM) eine

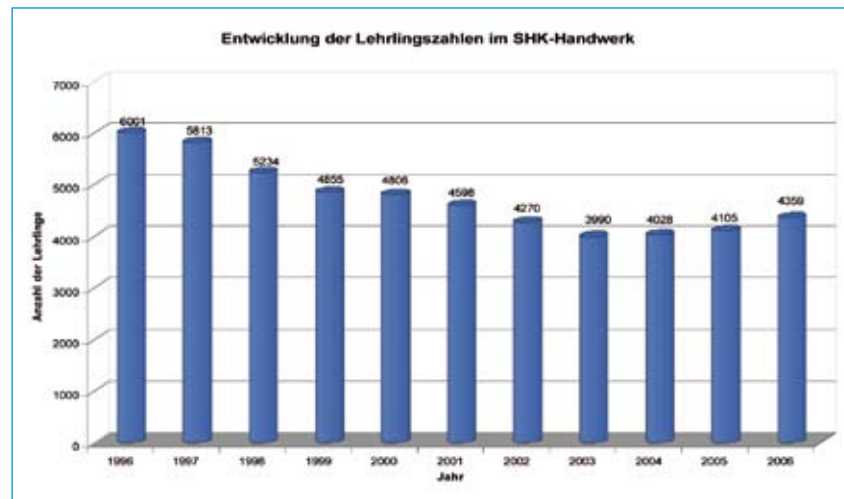
Erhöhung der wöchentlichen Arbeitszeit bis zum 31.12.2009 vereinbart werden. Danach kann gemäß der 2004 eingeführten

## Preis- und Ertragsituation noch angespannt

Die Materialeinkaufspreise sind von 2005 auf 2006 erneut deutlich um 11 % gestiegen. Dieser starke Preisanstieg war vor allem durch die Entwicklung im Metallbereich bedingt und konnte von den Betrieben nicht im selben Maße an die Kunden weitergegeben werden. Die Angebotspreise stiegen dagegen nur um 5 %. Aufgrund des starken Preiswettbewerbs in der Branche konnten Preise erzielt werden. Die Ertragsituation hat sich 2006 nur minimal verbessert. Die Eigenkapitalquote vieler Betriebe verharrt auf einem extrem niedrigen Niveau. Vor allem auf Grund der Novellierung der Handwerksordnung hat sich die Zahl der rolleneingetragenen Betriebe weiter um 0,8 % erhöht. Während die meisten Betriebe in einem starken Preiswettbewerb stehen, gelingt es einzelnen Firmen zunehmend, mit Qualitäts- und Serviceverbesserungen Wettbewerbsvorteile zu erzielen.

## Tarifentwicklung

Nach dem im Jahr 2004 vereinbarten dreijährigen Tarifabschluss für die Branche, der Ende April



**Gegen den Fachkräftemangel:** Nachdem im Jahr 2003 mit 3990 Auszubildenden der Tiefstand erreicht wurde, legte die SHK-Branche mit nunmehr 4359 Lehrstellen wieder zu

## » Gießen «

### Bildungsangebote des Fachverbandes

Der SHK-Kundendiensttechniker hat ein verantwortungsvolles, von praktisch-handwerklicher Kompetenz, Menschenkenntnis und Erfahrung gekennzeichnetes Aufgabengebiet. Es verbindet unternehmensinterne Abläufe und aktive Kundenbetreuung und -beratung miteinander. Die

Ausbildung im SHK-Kompetenzzentrum in Gießen umfasst 240 Unterrichtsstunden an insgesamt 15 Wochenenden (freitags und samstags). Der nächste Kurs findet hier in der Zeit vom 24. August bis 22. Dezember 2007 statt. Zulassungsvoraussetzungen sind Gesellenbrief sowie zweijährige Berufspraxis.

Zwei Wege zur Meisterprüfung: Ebenfalls im Gießener Kompetenzzentrum wird die Meisterprüfungsvorbereitung in Voll-

zeitform (9 Monate) und Teilzeitausbildung (19 Monate) angeboten. Diese Kurse finden im Block freitags und samstags statt. Beginn der nächsten Kurse für Installateure und Heizungsbauer in Teilzeitform ist der 7. September 2007, in Vollzeit Ende Januar 2008.

Detaillierte Infos erhalten Interessierte unter der Telefonnummer (06 41) 9 74 37-0 oder via E-Mail fachverband@shk-hessen.de.

Einführung der Umweltzone verschieben

# Auf gutem Weg

Die Sonne meinte es gut mit den Mitgliedern der Berliner SHK-Innung, als sie sich Anfang Mai im Bildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer am 2. Mai zu ihrer Innungsversammlung trafen. Aber mehr als das Wetter gibt der Klimawandel im Bereich der Wirtschaft Anlass zu vorsichtigem Optimismus.

Nachdem sich in Erwartung der Mehrwertsteuererhöhung die Auftragslage im Herbst des vergangenen Jahres spürbar verbessert hatte, erfüllte das Frühjahr zwar nicht alle Erwartungen. Dennoch weisen Konjunkturumfragen im Berliner Handwerk deutlich einen Aufwärtstrend aus. Die Handwerkskammer konstatiert unter anderem im Ergebnis von Steuerbonus für Handwerksleistungen und energetischem Gebäudesanierungsprogramm einen höheren Betriebsbestand, mehr Beschäftigung und steigende Umsätze. Die Maßnahmen zur Gebäudesanierung bewirken zum ersten Mal seit Mitte der 90er Jahre einen Aufschwung in Bau und Ausbau.

## Bildungsmöglichkeiten besser nutzen

Obermeister Hans-Günter Hagelgans zog eine insgesamt positive Bilanz der 358tägigen Amtszeit des vor einem Jahr neu gewählten Vorstandes. Er bedankte sich bei seinem Vorgänger Hubert Minter, der ihm mit Rat und Tat zur Seite stehe, und bescheinigte Vorstand wie Geschäfts-

führung ein hohes Maß an Einsatzbereitschaft und Kompetenz. Bei dieser Gelegenheit stellte er den neuen Leiter des SHK-Ausbildungszentrums Detlef Pfeil vor, der dank seiner langjährigen Tätigkeit als Geschäftsführer im Fachverband SHK Land Brandenburg alle Voraussetzungen für eine erfolgreiche Tätigkeit mitbringe. Der bisherige Leiter Horst Reimann war aus gesundheitlichen Gründen von seiner Funktion zurückgetreten. Pfeil legte seine Gedanken zur Verbesserung des Einstiegsniveaus von Auszubildenden dar und stellte das Programm zum zehnjährigen Jubiläum des Ausbildungszentrums vor. Er warb um Vertrauen und forderte auf, von den Möglichkeiten des Ausbildungszentrums reichlich Gebrauch zu machen.

## Keine Billigaufträge des Senats nach Brandenburg

Zum Problem der öffentlichen Auftragsvergabe stellte Hagelgans fest, dass der Senat begreifen müsse, dass es keinen Sinn macht, Aufträge an Billiganbieter aus Brandenburg zu vergeben. Hinnehmbar sei auch nicht, so der Obermeister, dass die Berliner SHK-Innung von wichtigen Veranstaltungen zur Präqualifikation für den neu entstehenden Flughafen Berlin-Brandenburg International über den Rundfunk erfahre. Erkundigungen ergaben, dass bisher kein Innungsbetrieb am Flughafenausbau beteiligt ist. Wegen dieser unbefriedigenden Situation bei der Auftragsvergabe ist der Innungsvorstand bei der Senatsverwaltung vorstellig geworden. Als Gift für den Aufschwung bezeichnete er die im Rahmen der Schaffung einer Umweltzone beschlossenen Fahrverbote in der Berliner Innenstadt. Zum aktuellen Stand der geplanten Um-

weltzone äußerte sich Anselm Lotz von der Innung des Kraftfahrzeuggewerbes Berlin. Bei konsequenter Umsetzung der Pläne kämen auf das Berliner Handwerk finanzielle Belastungen zu. Er forderte Innungen und Handwerkskammer auf, sich für eine zeitliche Verschiebung der Einführung der Umweltzone einzusetzen.

## 55 neue Innungsmitglieder

Auf die Entwicklung der Innung im Jahresverlauf ging Geschäftsführer Dr. Klaus Rinkenburger ein und konnte auf eine stabile Haushaltslage verweisen. Mit Genugtuung konstatierte er, dass sich in der Mitgliederbewegung eine Trendwende abzeichnet und die Innung sich im vergangenen Jahr mit ihren 777 Betrieben stabilisiert hat. So wurden im vergangenen Jahr 50 neue Mitglieder gewonnen. Während der Umsatz des Berliner SHK-Handwerks um 1,3 % zunahm, waren Beschäftigung und Ausbildung rückläufig. Er verwies darauf, dass rund 28 % der Installationsbetriebe in den letzten drei Jahren gegründet worden seien, während bei den Ofen- und Luftheizungsbauern alle Innungsbetriebe seit mindestens zehn Jahren auf dem Markt sind.

Im Verlauf der Innungsversammlung ergriffen auch die für die Innung aktiven Juristen das Wort. Rechtsanwältin Kathrin Wachholz steht den Betrieben schon seit vielen Jahren in Fragen des Arbeitsrechts zur Seite, während Dirk Wachholz Beistand in Bau- und Verkehrsrecht anbietet. Seit langem in der SHK-Branche zu Hause ist Dr. Michael Dimanski, dessen Anwaltskanzlei Dr. Dimanski & Part-

ner für die Berliner Innung eine Baurecht-Hotline unterhält. Er machte deutlich, dass vor allem vorsorglicher Rat geboten sei, um Konflikte zu vermeiden. Die Innungsversammlung machte deutlich, dass die Innung mit ihrem Leistungsangebot für die Betriebe gut aufgestellt ist. Mit viel Engagement will man sich den künftigen Herausforderungen stellen, um am wirtschaftlichen Aufschwung teilzuhaben. Str



Obermeister und Referenten versorgten die Innungsmitglieder mit handfesten Informationen